



Geschäftsbericht

2 0 0 6





2006

Geschäftsbericht Wirtschaftsbetriebe

Inhalts- verzeichnis

*zum Geschäftsbericht der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH
für das Geschäftsjahr 2006*





Inhalt

Vorwort	04
Bericht des Aufsichtsrates	06
Lagebericht	08
Entwicklung der Energie- und Wasserversorgung	10
Touristische Entwicklung und Bäderbetrieb	12
Ausblick für zukünftige Geschäftsjahre	14
Risiken für die Gesellschaft	16
• Bereich Tourismus	18
• Bereich Versorgung	20
Bilanz zum 31. 12. 2006	22
Gewinn und Verlustrechnung 2006	24
Anhang	26
• Anlagenspiegel 2006	38
• Verbindlichkeitspiegel 2006	40
Bestätigungsvermerk	42





2006

Geschäftsbericht Wirtschaftsbetriebe

Vorwort

*zum Geschäftsbericht der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH
für das Geschäftsjahr 2006*



Vorwort

Die Strömungen im Tourismus an der Nordsee einerseits und die Auswirkungen des Energiewirtschaftsgesetzes andererseits mit den Entwicklungen auf den Energiemärkten für Strom und Gas bestimmen maßgeblich die Geschicke der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH.

Aufgrund ihrer Aufgabe, eine touristische Infrastruktur mit Bädern und Strandbetrieb für den Tourismus des Nordseebades Norden-Norddeich vorzuhalten, ist der Geschäftsbereich Tourismus und Bäder auf Dauer defizitär. In den letzten Jahren konnte diese Infrastruktur entscheidend ausgebaut werden und bildet die Grundlage für den Tourismus in Norden-Norddeich.

Die Entwicklungen im Tourismus werden ebenso wie die Entwicklungen in der Energiewirtschaft sorgfältig beobachtet, um Chancen zu erkennen und zu nutzen sowie Risiken begegnen zu können. Dazu gehört gut ausgebildetes und zuverlässiges Personal, denn die Servicequalität rückt immer stärker in den Blickpunkt für die Zufriedenheit unserer Kunden und Gäste.

So nehmen wir unsere Verantwortung für die Stadt Norden und für die Region wahr und legen damit den Geschäftsbericht des Geschäftsjahres 2006 der Gesellschaft vor.

Norden, im Juli 2007

Thomann
Geschäftsführer

Schrock-Opitz
Geschäftsführer





2006

Geschäftsbericht Wirtschaftsbetriebe

Bericht des Aufsichtsrates

zum Geschäftsjahr 2006





Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat wurde im Berichtsjahr über die wesentlichen Geschäftsvorgänge, Umsatz- und Finanzentwicklung, Ergebnissituation, Investitionen und Investitionspläne unterrichtet. Auf der Grundlage der Berichterstattung hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht und beraten. Die Geschäftsführung hat die Geschäfte der Gesellschaften im abgelaufenen Geschäftsjahr mit der erforderlichen Sorgfalt und der gebotenen Wirtschaftlichkeit geführt. Sie hat in Übereinstimmung mit den Gesetzen, den Gesellschaftsverträgen und den Beschlüssen des Aufsichtsrates gehandelt.

Der Aufsichtsrat hat in 7 Sitzungen beraten.

Dem Aufsichtsrat ist der Jahresabschluss zum 31.12.2006 zugegangen. Wenn der Jahresabschluss in der vorgelegten Form vom Aufsichtsrat gebilligt wird, ist er noch von der Gesellschafterversammlung festzustellen.

Norden, im Juli 2007

Wolfgang Sikken
Vorsitzender des Aufsichtsrates
der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH



Geschäftsbericht Wirtschaftsbetriebe

Das Geschäftsjahr 2006

Die Gesellschaft hat das Geschäftsjahr 2006 mit einem leichten Defizit in Höhe von 25.367,16 € zufrieden stellend abgeschlossen. Im Vorjahr betrug der Jahresüberschuss noch 63.141,56 €. Das Ergebnis ist die Summe aus den Geschäftsbereichen Versorgung sowie Tourismus und Bäder. Die Bäder sind aufgabenbedingt defizitär. Die Besucherzahlen im Freizeit- und Erlebnisbad Ocean Wave sind stabil, wenn auch witterungsbedingt rückläufig.

Einflussfaktoren auf das Jahresergebnis sind der eigene Betrieb des Therapiezentrums mit einem begrenzten Aktivitätsumfang, verschiedene größere Sanierungsmaßnahmen, notwendige Rückstellungen sowie die gestiegenen Bezugskosten im Geschäftsbereich Versorgung. Die Preiserhöhungen im Absatz konnten dies nicht voll kompensieren. Zudem blieb der Ertrag aus den Windkraftanlagen hinter dem des Vorjahres zurück.

Lagebericht

An die Stadt Norden konnten Konzessionsabgaben in Höhe von 0,9 Mio. € entrichtet werden. Kurbeiträge als elementar wichtige Einnahmequelle sind der Gesellschaft in Höhe von 1,6 Mio. € zugeflossen.

Ergebnisanteile in den Geschäftsbereichen:

	2006	2005	Veränderung	in %
Versorgung	2.507 T€	2.412 T€	+95 T€	+3,9
Tourismus	-705 T€	-677 T€	-28 T€	-4,1
Bäder	-2.686 T€	-2.634 T€	-52 T€	-2,0
Vermietung	-716 T€	-595 T€	-121 T€	-20,3
Kurbeitrag	1.575 T€	1.557 T€	+18 T€	+1,2
	-25 T€	63 T€		

Das voraussichtliche Jahresergebnis des laufenden Geschäftsjahres wird planmäßig mit 0,3 Mio. € defizitär sein. Der sich ergebende Jahresverlust wird auf neue Rechnung vorzutragen sein.

Bei einer Bilanzsumme von 51,5 Mio. € betragen die Eigenkapitalquote 27,7 % und die Ertragszuschüsse 6,4 %. Das Anlagevermögen hat einen Anteil von 83,1 %. Der Unterdeckung in der langfristigen Kapitalstruktur in Höhe von 1,5 Mio. € stehen noch kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaften entgegen, mit denen touristische Infrastrukturmaßnahmen überwiegend bereits realisiert wurden.

Der Cashflow betrug 3,5 Mio. € (Vorjahr 3,7 Mio. €). Der gesamte Liquiditätsfehlbetrag in Höhe von 687 T€ ergibt sich als Summe aus dem operativen Bereich, d. h. also aus der laufenden Geschäftstätigkeit, dem investiven Bereich sowie dem Finanzierungsbereich mit den Darlehenstilgungen. Im Vorjahr betrug der gesamte Liquiditätsüberschuss 439 T€, es waren noch restliche öffentliche Zuschüsse

zugeflossen und die Zwischenfinanzierung konnte getilgt werden.

Investitionen wurden durch langfristige Mittel ohne Darlehensaufnahme in Höhe von 1,8 Mio. € getätigt. Erhaltene Zuschüsse wurden in Höhe von 376 T€ aktivisch vom Anlagevermögen gekürzt. Davon sind 315 T€ als Ertragszuschüsse zugegangen. Vor allem wurde in den weiteren Netzausbau investiert. In der Stromversorgung waren es 93 T€, in der Gasversorgung 307 T€, davon allein 129 T€ in „Wärme plus“-Anlagen. In der Wasserversorgung wurden 208 T€ investiert. Für TK-Leitungen und Hausanschlüsse wurden 88 T€ aufgewandt und für die Wärmeversorgung 90 T€.

Die Gesellschaft beschäftigte durchschnittlich 122 Personen, davon sind acht Auszubildende. Die Personalaufwendungen betrugen 4,8 Mio. € für 64 Gehalts- und 50 Lohnempfänger, davon insgesamt 22 Teilzeitkräfte.

Zum 01.01.2007 wurde der Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst auf den TVöD

umgestellt in der Nachfolge des bislang angewandten BAT bzw. BMT-G.

Im Geschäftsbereich Versorgung konnte die Prüfung für das Technische Sicherheitsmanagement (TSM) sehr erfolgreich abgelegt werden. Im Tourismus- und Bäderbetrieb wurde das Qualitätssiegel „Servicequalität Niedersachsen“ ebenso erfolgreich erreicht.



2006

Geschäftsbericht Wirtschaftsbetriebe

Energie- und Wasserversorgung

Allgemeine Markt- und Preisentwicklung

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland belief sich im Jahr 2006 auf 493,6 Mio. t Steinkohleeinheiten. Das waren 6,1 Mio. t mehr als im Vorjahr. Entscheidend für diese Entwicklung war die Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um real 2,7 % im Vergleich zum Vorjahr. Gebremst wurde der Verbrauchszuwachs durch die anhaltend hohen Energiepreise und die milde Witterung. Zudem konnte die Energieeffizienz erneut gesteigert werden.



Entwicklung der Energie- und Wasserversorgung

Der Energiemarkt ist in Bewegung und muss genau beobachtet werden. Ein wesentlicher Grund dafür war und ist die weltweit wachsende Nachfrage nach Energie, aber auch eine steigende Stromnachfrage bei knapper werdenden Erzeugungskapazitäten. Daneben führten politische Konflikte in den Förder- und Transitländern, wie zum Beispiel zwischen Russland, der Ukraine und Weißrussland, mehr und mehr zu tendenziell steigenden Öl- und Gaspreisen.

Die Strom- und Erdgaspreise sind in 2006 im Wesentlichen durch die Entwicklung auf den Märkten für Öl, Kohle und CO₂-Zertifikate geprägt.

Entwicklung der Abgabemengen:

	2006	2005		
Strom	66.961.562 kWh	65.804.463 kWh		+1,8 %
Gas	288.228.398 kWh	270.426.113 kWh		+6,6 %
Wasser	1.201.665 m ³	1.174.572 m ³		+2,3 %
Wärme	31.749.288 kWh	30.525.579 kWh		+4,0 %

Insgesamt sind die Absatzmengen gegenüber dem Vorjahr wieder gestiegen, witterungsbedingt besonders im Gas- und Wärmegeschäft.

Das Spartenergebnis der **Stromversorgung** beträgt 1,4 Mio. € bei 7,7 Mio. € Umsatzerlösen. Der Rohertrag für Strom hat sich um 0,21 ct/kWh auf 5,25 ct/kWh verringert.

Neue gesetzliche Grundlagen, die in den entsprechenden Verordnungen zum Energiewirtschaftsgesetz festgelegt worden sind, waren umzusetzen und konnten in allen Energielieferverträgen mit den Kunden trotz einhergehender Preissteigerung neu vereinbart werden. Im Übrigen konnte das bisherige Durchschnittspreismodell für Strom nicht länger beibehalten werden. Dies betraf vor allem Sondervertragskunden mit einer Messung, die den Lastgang registriert.

Die Leistungsanforderung der Stromkunden betrug 36.492 kW (Vorjahr 36.363 kW) und wurde vom Vorlieferanten in der Größenordnung von 11.440 kW (Vorjahr 11.352 kW) zur Verfügung gestellt. Die

Eigenerzeugung und ein entsprechendes Lastmanagement in der Netzführung haben dies bewirkt.

Die **Windenergieanlagen** erwirtschafteten 0,6 Mio. €. Durch die Windenergie kommt es in einem beträchtlichen Maße sogar zur Rückeinspeisung in das vorgelagerte Netz. Die Abrechnung erfolgt nach dem entsprechenden Energieeinspeisegesetz.

In der **Gasversorgung** hat sich das Spartenergebnis um 0,3 Mio. € verbessert auf 1,7 Mio. €. Die Umsatzerlöse betrugen 11,7 Mio. €. Der Rohertrag stieg um 0,14 ct/kWh auf 1,17 ct/kWh.

Die **Wasserversorgung** weist ein Spartenresultat von 123 T€ (Vorjahr 51 T€) aus.

Das Spartenergebnis der **Wärmeversorgung** hat ein Defizit von 653 T€ gegenüber dem korrigierten Vorjahreswert von 774 T€.

Es wurden wieder deutlich mehr Hausanschlüsse hergestellt, vor allem in den

Neubauegebieten:

93 Stromhausanschlüsse (Vorjahr 73)
85 Gashaushaltsanschlüsse (Vorjahr 68)
90 Wasserhausanschlüsse (Vorjahr 60)

Durch die neuen Netzanschlussverordnungen ändern sich zukünftig die Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse.

Die Auswirkungen des Energiewirtschaftsgesetzes:

Nach Inkrafttreten des neuen Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) und weiterer Verordnungen erfolgte die Umsetzung. Entsprechende Netzentgeltanträge wurden bei der Bundesnetzagentur gestellt und dort inzwischen entschieden. Für 2008 sind neue Netzentgeltanträge fristgerecht einzureichen. Beim Strom wurde von dem vereinfachten Verfahren mit einer Erstreckungsgenehmigung Gebrauch gemacht.

Für das Geschäftsjahr 2006 ist erstmals das Unbundling hinsichtlich der Rechnungslegung zugrunde zu legen mit Segmentabschlüssen hinsichtlich der Bilanzen sowie den entsprechenden Gewinn- und Verlustrechnungen.

Geschäftsbericht Wirtschaftsbetriebe

Tourismus und Bäderbetrieb

Wie seit Anbeginn der Gesellschaft üblich, so wurde auch das Geschäftsjahr 2006 von den touristischen Rahmenbedingungen, d. h. vom verfügbaren Einkommen, von der generellen wirtschaftlichen Entwicklung sowie auch vom Wetter maßgeblich beeinflusst. Die Fußball-Weltmeisterschaft im Juni/Juli 2006 bescherte, touristisch betrachtet, eher den Großstädten Zuwächse als den touristischen Regionen wie der Nordsee.



Touristische Entwicklung und Bäderbetrieb

Wie die Datenquellen des statistischen Landesamtes bzw. der IHK belegen, stiegen in den erfassten Küstenbadeorten die Übernachtungszahlen gegenüber 2005 um durchschnittlich 1,4 % an. Das Nordseebad Norden-Norddeich liegt, wie in Jahren zuvor, ebenfalls über dem Schnitt. Zuwachs 2006 1,7 %. In Relation zum durchschnittlichen Zuwachs bei den Gästeankünften der Küstenregion von +3,6 % in 2006 liegt Norden-Norddeich mit +4,1 % ebenfalls über dem Mittelwert. Im Jahr 2006 konnten in Norden-Norddeich insgesamt 195.210 Gäste begrüßt werden, die 1.276.253 Übernachtungen auslösten. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer sank von Ø 6,70 Nächten/Gast in 2005 auf 6,50 im Jahr 2006 und zeigt, dass immer mehr Gästeankünfte relativ gesehen nicht zu immer mehr Übernachtungen führen.

Der Aufwand pro belegtem Bett steigt, Vermieter und Vermittler sowie die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH (Geschäftsbereich Tourismus & Bäder) müssen hierauf sehr flexibel reagieren. Im wachsenden Markt des Zweit-, Dritt- und Wochenendurlaubs liegt auch eine Chance zu mehr Gästen und Wachstum für Norden-Norddeich. Wegen dieser Entwicklung setzt Norden-Norddeich zunehmend auf den Auf- und Ausbau des Kultur- und Stadttourismus. Mit zusätzlichen Übernachtungen in der Kernstadt Norden kann sich ein weiteres Standbein zum sog. Badeurlaub im Ortsteil Norddeich entwickeln.

Bekanntermaßen ist das Ergebnis der Sparte **Tourismus und Bäder** konjunktur- und witterungsabhängig sowie strukturbedingt grundsätzlich defizitär anzusetzen. Der Jahresfehlbetrag 2006 in Höhe von 1.816 T€ (Vorjahr 1.753 T€) wird innerhalb der Gesellschaft vereinbarungsgemäß ausgeglichen.

Das Erlebnisbad „**Ocean Wave**“ konnte seine hervorragenden Besucherzahlen aus dem vorangegangenen Geschäftsjahr nicht wiederholen. Die Erklärung hierfür ist der heiße Monat Juli, in welchem allein 7.904 Badegäste weniger die Drehkreuze des Bades passierten. Damit machte der Rückgang im Juli 2006 allein 73 % des gesamten Besucherrückganges des Jahres aus. Der restliche Rückgang von 2.871 Gästen in 11 Monaten entspricht einer normalen Schwankung. Auf Landesebene (Quelle: Tourismusbarometer Niedersachsen 2006) sanken die Besucherzahlen von vergleichbaren Bädern um durchschnittlich 2 %. Dass die Urlaubsgäste ihre Badeaktivitäten stattdessen ins Freie verlegt haben, zeigt sich an dem enormen Zuwachs der Strand- und Freibadgäste (+30.611 Personen oder +117 %).

Der Durchschnittserlös je Besucher im Ocean Wave konnte leicht um 0,90 %, absolut um 0,07 € zum Vorjahr gesteigert werden. Allerdings kann ein derartig aufwendiges Erlebnisbad nicht wirklich betriebswirtschaftlich, sondern nur

volkswirtschaftlich für die gesamte Tourismusdestination Ostfriesland betrachtet werden. Es wurde mit dem Bad eine nachhaltige Standortsicherungsmaßnahme initiiert, von der der gesamte Raum auf Dauer infrastrukturell profitieren kann. Die Fixkosten, insbesondere der Kapitaldienst sowie die generellen Betriebskosten lassen auf Sicht keine grundlegende Ergebnisverbesserung erwarten.

Es ist davon auszugehen, dass es zukünftig zu einer „Normalisierung“ der Nachfrage wegen Marktsättigung/Gewöhnungseffekten kommen wird. Die seit der Eröffnung immer über den Ansätzen liegenden Gästezahlen halten zu können, wird sich schwieriger gestalten. Zumal im Dezember 2006 die „Friesen-therme“ in Emden als starker Mitbewerber, insbesondere im Bereich der Sauna, in den Wettbewerb eingetreten ist. Zudem plant die Stadt Aurich in den nächsten Jahren ein Fitness- und Kurshallenbad.



2006

Geschäftsbericht Wirtschaftsbetriebe

Ausblick

Energieversorgung

Die Entwicklung auf den Energiemärkten lässt weiter ansteigende Bezugspreise für Gas und Strom erahnen, ohne dass diese Preisanstiege auf Dauer voll an die Kunden weitergegeben werden können. Kundenbeschwerden könnten verstärkt die Folge sein oder entsprechendes Kundenwechselverhalten. Zudem werden neue oder etablierte Anbieter den Wettbewerb stark in Bewegung zu setzen versuchen.





Ausblick für zukünftige Geschäftsjahre

Energieversorgung

Die erste Runde beantragter Netzentgelte ist entschieden und diese fielen geringer aus als erwartet wurde. Für Gas wird ein neuer Netzentgeltantrag für 2008 zu stellen sein. Für Strom gelten die Preise für noch ein Jahr fort. Entscheidend ist aber, wie die Anreizregulierung nachher ausgestaltet ist, und vor allem, wie effizient das Unternehmen im Vergleich zu anderen oder dem Klassenbesten eingeschätzt wird. Entsprechend wird dann eine Erlösabschmelzung mit den Zwang zur Kostenreduktion in den Regulierungsperioden festgelegt.

Es kann Größenbedingt von einem vereinfachten Verfahren Gebrauch gemacht werden. Dabei wird die Effizienz generell ohne weitere Prüfung vorbestimmt und orientiert sich am Branchendurchschnitt. Leider sind die tatsächlichen Effizienzwerte vorher nicht belastbar ermittelbar, um dieses Angebot abzuwägen. Die Risiken einer später tatsächlich schlechteren Einstufung sind jedoch größer als die Chance einer guten Beurteilung der individuellen Effizienz. Die Antragsfrist ist zudem zeitlich sehr knapp bemessen.

Die Gesellschaft setzt als Stadtwerke Norden weiterhin auf eine gute Kundenbindung mit anerkannten Serviceleistungen. Auf dem Wege ist die Gesellschaft bestrebt, die Kundenzufriedenheit in einem sich stark wandelnden Markt als ihre Chance zu nutzen. Die Energieeffizienz bekommt auch unter dem Aspekt des Klimaschutzes eine immer größere Bedeutung. So sollen den Kunden Wege aufgezeigt werden, wie letztlich Energie gespart werden kann angesichts weiter steigender Energiepreise.

Therapiezentrum

Nachdem das Objekt notgedrungen in eigener Regie betrieben wird, ist die Belastung für die Gesellschaft noch größer als in den Vorjahren. Die Bemühungen zum Verkauf des Therapiezentrums dürfen umso weniger nachlassen, um dieses dauerhaft defizitäre Objekt abzustoßen.

Freibad und Strandbadebetrieb

Das Freibad in Norddeich kann nicht sehr viel länger in dem jetzigen Zustand betrieben werden. Aufgrund offener Fragen zu einer möglichen öffentlichen Förderung konnte bisher kein Vorschlag als Lösung für das Seebad und den Strandbereich konkretisiert werden. In jedem Falle muss das finanziell Machbare sehr deutlich im Vordergrund stehen; und noch mehr müssen die Folgekosten bewertet werden. Mit jeder Investition steigt der Kapitaldienst stark an.

„Ocean Wave“

Insbesondere das Ocean Wave wird aufgrund der oben skizzierten Gründe die Ergebnislage der Sparte Tourismus und Bäder wesentlich und dauerhaft beeinflussen.

Das gute Objektimage und den hohen Bekanntheitsgrad gilt es zukünftig zu verteidigen. Um die Kundentreue weiter zu steigern, hat die Geschäftsführung gemeinsam mit den Beschäftigten das Qualitätssiegel „Servicequalität Niedersachsen Stufe 1“ für das Ocean Wave und die Tourist-Information verliehen bekommen.

Alternativen zu dieser touristischen Infrastruktur-Investition gab und gibt es definitiv nicht, sofern man weiterhin anstrebt, in der ersten Bundesliga der Nordseebäder mitspielen zu wollen. Die Wertschöpfung für die gesamte Region aus dem Tourismus ist unersetzlich.

Geschäftsbericht Wirtschaftsbetriebe

Risiken für die Gesellschaft

Den Anforderungen eines gesetzlich vorgeschrieben Risikomanagements folgend, sind mögliche Risikostrukturen nachfolgend beschrieben. Ein entsprechendes Risikomanagement ist durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft installiert und wird von der Gesellschaft laufend fortentwickelt. Methodisch werden dabei alle erkennbaren Risiken in ein Risikokataster aufgenommen und strukturiert. In dem dazugehörigen Handbuch werden diese dann klassifiziert hinsichtlich der möglichen Schadenshöhe und ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit. Indikatoren zur Früherkennung sind aufgezählt und Maßnahmen zur Abwehr oder Minimierung der Risiken und Schäden sind benannt und hinsichtlich der Zuständigkeit zugeordnet.

Zum einen ist das Ziel des Risikomanagements also die Einrichtung von Früherkennungssystemen für sich abzeichnende Veränderungen und Risiken. Andererseits wird insbesondere durch gezielte Schulungen und Verbesserungen der Servicequalität ständig versucht, den Veränderungen angemessen begegnen zu können.



Risiken für die Gesellschaft

Finanzwirtschaftliche Risiken:

Grundsätzlich tätigt die Gesellschaft keine Geschäfte mit Finanzdienstleistungen und -Derivaten, dennoch ist sie im Rahmen des operativen Geschäfts-Zins- und Preisänderungsrisiken ausgesetzt. Durch Marktbeobachtung werden diesbezügliche Risiken weitestgehend optimiert/minimiert.

Umfeldrisiken:

Das kommunalpolitische, rechtliche und gesellschaftspolitische Umfeld der Gesellschaft unterliegt einem permanenten Wandel. Durch eine kontinuierliche Analyse der Situation werden die Gesellschaft negativ beeinflussende Entwicklungen abgeschätzt und zeitnahe gegensteuernde Maßnahmen realisiert.





2006

Geschäftsbericht Wirtschaftsbetriebe

Risiken für die Gesellschaft

Bereich Tourismus





Risiken für die Gesellschaft - Bereich Tourismus

Marktrisiken:

Die touristische Konkurrenz im Inland, insbesondere in den neuen Bundesländern und dort in Mecklenburg-Vorpommern sowie im europäischen Ausland, insbesondere Spanien, Österreich und Italien, bietet neben dem touristischen Produkt (Landschaft, Infrastruktur) ein attraktives Preis-/Leistungsverhältnis und ein zumeist planbares Witterungsrisiko. Im Tourismuswettbewerb innerhalb der EU wird sich die bundesdeutsche Mehrwertsteuer-Erhöhung ab 2007 nachteilig auswirken, da viele Urlaubs- und Freizeitprodukte im Preis anziehen dürften.

Zukünftig wird durch die EU Osterweiterung an der sogenannten „Polnischen Riviera“ eine weitere starke touristische Destination mit Macht auf den Markt drängen. Zudem wird die öffentliche Förderkulisse für die Entwicklung der regionalen Wirtschaftsstruktur ab 2007 grundlegend neu gestaltet.

Es ist aus heutiger Sicht davon auszugehen, dass zumindest die EU-Fördermittel

verstärkt für die Anpassung der Lebensverhältnisse in den Neu-EU-Beitrittsländern verwandt werden. Dadurch dürften sich derartige Fördermittel in der Bundesrepublik Deutschland und insbesondere in der strukturschwachen Region an der Nordseeküste weiter reduzieren. Das heißt in der Konsequenz, dass Infrastrukturprojekte, wenn überhaupt, nur noch mit einem deutlich höheren Anteil von Eigen- und Fremdmitteln realisiert werden können.

Außerdem wird immer kurzfristiger gebucht, so dass Vorausschauen immer schwieriger werden und dementsprechende Werbekampagnen kaum noch weiter zu optimieren sind. Zudem sinkt laufend die durchschnittliche Aufenthaltsdauer je Gast, was immer höhere Anforderungen an Produkt, Dienstleistung, Flexibilität und Marketingeinsatz mit sich bringt.

Betriebsrisiken:

Im Unternehmen werden Bäder geführt und gastronomische Bereiche bzw. sonstige gewerbliche Immobilien sind verpachtet, wodurch Ausfälle von Pächtern die Ertragslage wesentlich negativ beeinträchtigen könnten. Technischen Ausfällen von Schwimmbädern wird durch fachgerechte zeitnahe Wartung und die Auswahl und Schulung von qualifiziertem Personal entgegengesteuert.

Geschäftsbericht Wirtschaftsbetriebe

Risiken für die Gesellschaft

Bereich Versorgung



Risiken für die Gesellschaft - Bereich Versorgung

Marktrisiken:

Das neue Energiewirtschaftsgesetz wird Einfluss nehmen auf die Entwicklung in der Energiewirtschaft durch sinkende Nutzungsentgelte einerseits und zunehmendem Wettbewerb zur Belieferung der Kunden andererseits. Dies geschieht aber vor dem Hintergrund weltweit weiter steigender Energiepreise. Bisher ist die Kundenwechselrate bei der Gesellschaft noch gering geblieben. Dies kann sich ändern, wenn auch noch kein konkreter Anlass zur Sorge zu erkennen ist.

Als klassisches Energieversorgungsunternehmen - und besonders als Netzbetreiber - wird angesichts der immer größer werdenden Notwendigkeit zu einer rationellen Betriebsführung im Wesentlichen die Konzentration auf die Kernkompetenz anzustreben sein. In der konkreten Ausgestaltung und Festlegung der Anreizregulierung wird sich dies spätestens zeigen. Eine Ausweitung der Angebots- und Produktpalette findet schnell seine Grenzen durch die Einnahme auf das Gemeindegebiet.

Die Gesellschaft betreibt größtenbedingt keine eigene Forschung und Entwicklung. Auch sind Produktentwicklungen, die sich mittel- und langfristig am Markt eigenständig durchsetzen können, eher eine Seltenheit. Dennoch wird der Markt beobachtet, um sich bietende Chancen erkennen und Erfolgspotentiale langfristig in Ertragsquellen wandeln zu können.

Betriebsrisiken:

Im Unternehmen werden Anlagen zur Übernahme, Fortleitung und Verteilung von Energie und Wasser mit einem hohen Grad an technologischer Komplexität und Vernetzung eingesetzt. Ein Ausfall von Komponenten kann wesentlich die Ertragskraft beeinträchtigen. Dem Risiko wird durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung, systematische und geprüfte Verfahren der Wartung und Qualitätssicherung, die Auswahl und Schulung qualifizierten Personals begegnet.

Geschäftsbericht Wirtschaftsbetriebe

Aktivseite			
		31.12.2006	Vorjahr
	Euro	Euro	T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	200.753,23		185
2. Geleistete Anzahlungen	0,00		0
		200.753,23	185
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	17.849.049,50		18.741
2. Technische Anlagen und Maschinen	21.934.323,85		23.584
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.066.743,77		2.159
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	602.232,70		76
		42.452.349,82	44.561
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	78.958,78		79
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00		0
3. Genossenschaftsanteile	640,00		1
4. Sonstige Ausleihungen	91.369,40		95
		170.968,18	174
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	511.617,01		313
2. Unfertige Leistungen	4.526,04		60
		516.143,05	373
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.772.684,11		2.943
2. Forderungen gegen Gesellschafter	126.388,92		94
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.798.785,72		873
		5.697.858,75	3.911
III. Schecks, Kassenbestand und Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten			
		2.539.180,61	3.226
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		10.793,92	18
Bilanzsumme		51.588.047,56	52.448

Bilanz zum 31.12.2006

Passivseite			
		31.12.2006	Vorjahr
	Euro	Euro	T€
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	11.800.000,00		11.800
2. Kapitalrücklage	2.088.648,05		2.089
3. Gewinnrücklage	411.515,16		348
4. Jahresüberschuss	-25.367,16		63
		14.274.796,05	14.300
B. Empfangene Ertragszuschüsse			
		3.283.325,27	3.663
C. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen		0,00	59
2. Sonstige Rückstellungen		723.984,00	486
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.393.857,55		27.047
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	133.012,72		155
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.582.364,43		1.629
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	1.726.617,62		1.699
5. Sonstige Verbindlichkeiten, davon aus Steuern € 314.493,92 (Vj. 436 T€), davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 0,00 (Vj. 0 T€)	3.470.089,92		3.394
		33.305.942,24	33.924
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
1. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	16
Bilanzsumme		51.588.047,56	52.448



2006

Geschäftsbericht Wirtschaftsbetriebe

Gewinn- und Verlustrechnung

*der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH
für das Geschäftsjahr 2006*



Gewinn- und Verlustrechnung 2006

	01. 01. - 31.12.2006		Vorjahr
	Euro	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	36.074.703,82		
abzüglich Stromsteuer	1.734.276,45	34.340.427,37	31.498.873,28
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		175.822,26	190.477,16
3. Sonstige betriebliche Erträge		631.751,97	655.599,28
		35.148.001,60	32.344.949,72
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	20.019.809,88		17.366.656,77
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.650.384,25		1.572.647,52
		21.670.194,13	18.939.304,29
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	3.681.995,67		3.635.787,03
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, (davon für Altersversorgung: 319.688,51 €) (Vj.: 321 T€)	1.127.277,05		1.129.951,46
		4.809.272,72	4.765.738,49
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.883.109,33	3.915.244,82
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		3.350.228,87	3.160.991,85
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		7.194,73	12.578,17
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.250.614,86	1.384.967,79
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		191.776,42	191.280,65
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		108.588,53	42.933,77
12. Sonstige Steuern		108.555,05	85.205,32
13. Jahresergebnis		-25.367,16	63.141,56



2006

Geschäftsbericht Wirtschaftsbetriebe

Angaben zur Form und Darstellung

von Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung





Anhang für das Geschäftsjahr 2006

Der Jahresabschluss der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH ist nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches aufgestellt worden.

Die Wertansätze der Bilanz zum 31. Dezember 2005 wurden grundsätzlich unverändert übernommen. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 wurden die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin separat ausgewiesen. Im Vorjahr waren diese Forderungen und Verbindlichkeiten noch bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, den sonstigen Vermögensgegenständen und bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und bei den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Daher wurden die Vorjahresbeträge der genannten Bilanzpositionen nach § 265 (2) S. 3 HGB angepasst.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.



2006

Geschäftsbericht Wirtschaftsbetriebe

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

*zum Geschäftsbericht der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH
für das Geschäftsjahr 2006*





Anhang für das Geschäftsjahr 2006

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen im Geschäftsbereich Versorgung wurden nach Maßgabe der steuerlich zulässigen Höchstsätze angesetzt. Die degressive Methode wird angewandt, soweit und solange sie zu höheren Abschreibungen als die lineare Abschreibungsmethode führt. Abweichend zur Abschreibungsmethodik im Geschäftsbereich Versorgung wird das Anlagevermögen des Geschäftsbereiches Touristik und Bäder linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Nach Wegfall der Vereinfachungsregel für bewegliche Anlagegüter wird nun pro rata temporis abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 6 Abs. 2 EStG wurden im Zugangsjahr jeweils voll abgeschrieben.

Die Abschreibungen wurden bei Gebäuden linear über die Nutzungsdauer von 50 Jahren vorgenommen. Die Nutzungsdauer bei technischen Anlagen und Maschinen beträgt zwischen 10 und 25 Jahren, bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 4 bis 20 Jahre. Das Rohrnetz der Gas- und Wasserversorgung sowie die Hausanschlüsse werden degressiv auf 30 Jahre abgeschrieben, in der Fernwärmeversorgung auf 20 Jahre. Während das Mittelspannungsnetz eine Nutzungsdauer von 35 Jahren hat, ist diese im Niederspannungsnetz und bei Stromhausanschlüssen 25 Jahre. Die Windenergieanlagen werden linear über 16 Jahre abgeschrieben.

Das Meerwasser-Hallenwellenbad „Ocean Wave“ wird über einen Zeitraum von 33 Jahren abgeschrieben. Die technische Einrichtung unterliegt Nutzungsdauern zwischen 7 und 25 Jahren.

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert berechnet.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind mit den fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Marktpreisen unter Anwendung des strengen Niederwertprinzips bewertet. Die unfertigen Leistungen sind zu Herstellungskosten bilanziert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit den Nennwerten angesetzt. Uneinbringliche Forderungen wurden abgeschrieben. Bei zweifelhaften Forderungen wird für zu erwartende Ausfälle eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Die empfangenen Ertragszuschüsse wurden ausnahmslos passivisch vom dazugehörigen Anlagegut abgesetzt und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des Betrages passiviert, der nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist. Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.



2006

Geschäftsbericht Wirtschaftsbetriebe

Angaben zu Posten der Bilanz

*vom Geschäftsbericht der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH
für das Geschäftsjahr 2006*





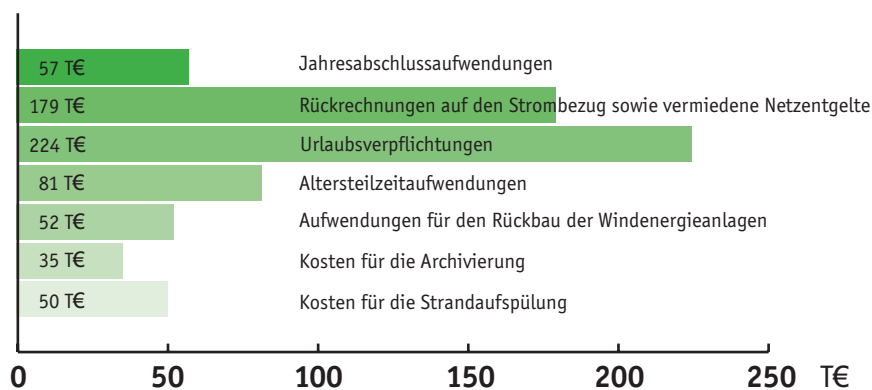
Anhang für das Geschäftsjahr 2006

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird im anliegenden Anlagenspiegel dargestellt.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um die EDV-Software.

In den Forderungen aus Lieferung und Leistungen ist auch der abgegrenzte Verbrauch in Höhe von 2.047 T€ enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Jahresabschlussaufwendungen (57 T€), Rückrechnungen auf den Strombezug sowie vermiedene Netzentgelte (179 T€), Urlaubsverpflichtungen (224 T€), Altersteilzeitaufwendungen (81 T€), Aufwendungen für den Rückbau der Windenergieanlagen (52 T€) sowie Kosten für die Archivierung (35 T€) und für die Strandaufspülung (50 T€).



Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sind im Verbindlichkeitspiegel aufgeführt.





2006

Geschäftsbericht Wirtschaftsbetriebe

Angaben zu **P**osten der Gewinn- und Verlustrechnung

*vom Geschäftsbericht der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH
für das Geschäftsjahr 2006*



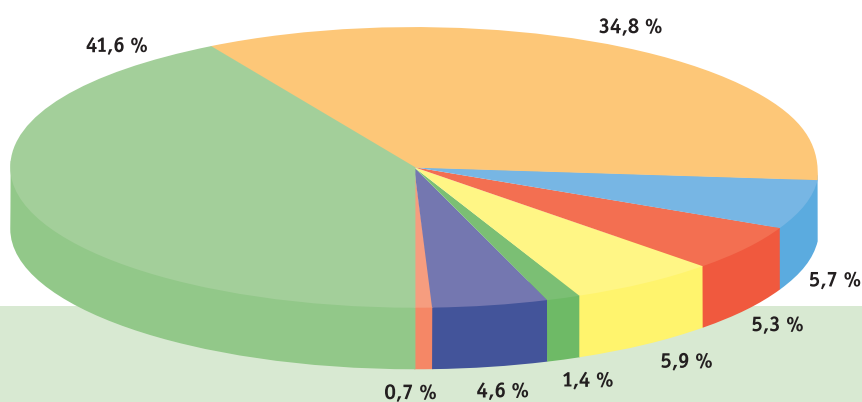
Anhang für das Geschäftsjahr 2006

Die Umsatzerlöse im Geschäftsbereich Versorgung betreffen das Versorgungsgebiet in der Stadt Norden sowie für den Wasserbereich einen Teil der Samtgemeinde Hage. Die Umsatzerlöse der Bäder werden im Wesentlichen durch das Freizeit- und Erlebnisbad Ocean Wave erreicht.

Dabei entfallen auf:

Stromversorgung	14.282 T€
Gasversorgung	11.960 T€
Wasserversorgung	1.946 T€
Wärmeversorgung	1.825 T€
Bäder	2.037 T€
Tourist-Information	473 T€
Kurbeitrag	1.576 T€
Sonstige	241 T€

gesamt 34.340 T€





2006

Geschäftsbericht Wirtschaftsbetriebe

Angaben
gemäß
Energiewirtschaftsgesetz

EnWG § 10 Abs. 4





Anhang für das Geschäftsjahr 2006

Der buchhalterischen Entflechtung der Tätigkeitsbereiche in der internen Rechnungslegung ist nach **EnWG § 10 Abs. 4** unter Einbeziehung getrennter Konten Rechnung getragen worden.

Aus der internen Betriebsabrechnung heraus wurden die einzelnen Positionen den Haupt- und Nebenkostenstellen zugewiesen. Konnten einzelne Kosten oder Erträge nicht direkt diesen Kostenstellen zugewiesen werden, so wurden diese zunächst separaten Hilfskostenstellen zugeordnet. Unter Verwendung verursachungsgerechter Schlüssel erfolgte dann die vollständige Verteilung auf die segmentierten Kostenstellen.

Die Umlage der Hilfskostenstellen erfolgt in zwei Schritten. Zunächst erfolgt die Verteilung der Gemeinkosten auf die Geschäftsfelder anhand des Restbuchwertes des Anlagevermögens auf Basis der Anschaffungs- und Herstellungskosten, eines Personalschlüssels sowie des Umsatzschlüssels. Dann werden die Kosten in die entsprechenden Segmente für Strom und Gas verteilt anhand des Umsatzes, der Anlagenzuordnung und durch Personalkennzahlen.



2006

Geschäftsbericht Wirtschaftsbetriebe

Sonstige Angaben

Personal

Die Gesellschaft beschäftigte durchschnittlich 122 Personen, davon sind 8 Auszubildende.

Ferner sind es 64 Gehalts- und 50 Lohnempfänger, davon insgesamt 22 Teilzeitkräfte.

Geschäftsführer

Herr Dipl.-Oec. Josef Thomann

Herr Claudio P. Schrock-Opitz

Die Bezüge der Geschäftsführung betrugen insgesamt 141.770,41 €.





Anhang für das Geschäftsjahr 2006

Mitglieder des Aufsichtsrates bis 01.11.2006:

Beigeordneter	Wolfgang Sikken	Vorsitzender Direktor, Amtsgericht Norden
Ratsherr	Otto Blaffert	Pensionär
Ratsherr	Matthias Fuchs	selbstständiger Kaufmann
Ratsherr	Dr. Jörg Hagena	Pensionär
Beigeordnete	Barbara Kleen	Hausfrau
Beigeordneter	Peter Lütkehus	Steuerberater
1. stellv. Bgm.	Hermann Reinders	Hotelier
Bürgermeisterin	Barbara Schlag	Stadt Norden
Beigeordneter	Harm-Udo Wäcken	Kreisoberamtsrat, Landkreis Aurich
Beigeordneter	Theodor Wimberg	Schulleiter, KGS Hage
1. Stadtrat	Hans-Bernd Eilers	Stadt Norden (ohne Stimmrecht)
Arbeitnehmersvertreter	Manfred Dirks	Kfm. Angestellter

Mitglieder des Aufsichtsrates ab 01.11.2006:

Beigeordneter	Wolfgang Sikken	Vorsitzender Direktor, Amtsgericht Norden
Ratsherr	Johann Bent	Pensionär
Ratsherr	Matthias Fuchs	selbstständiger Kaufmann
Ratsherr	Dr. Jörg Hagena	Pensionär
Beigeordneter	Peter Lütkehus	Steuerberater
Ratsherr	Sebastian Räth	Apotheker
1. stellv. Bgm.	Hermann Reinders	Hotelier
Bürgermeisterin	Barbara Schlag	Stadt Norden
Beigeordneter	Olaf Wiltfang	Dipl.-Kfm., Verwaltungsfachwirt, Landkreis Aurich
Beigeordneter	Theodor Wimberg	Schulleiter, KGS Hage
1. Stadtrat	Hans-Bernd Eilers	Stadt Norden (ohne Stimmrecht)
Arbeitnehmersvertreter	Manfred Dirks	Kfm. Angestellter

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat beliefen sich auf 2.420,30 €.

Der Jahresfehlbetrag beträgt 25.367,16 €. Die Geschäftsführung schlägt vor, diesen Betrag der Gewinnrücklage zu entnehmen.

Geschäftsbericht Wirtschaftsbetriebe

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Anfangsbestand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endbestand
	01.01.2006	(+)	(-)		31.12.2006
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	577.408,47	59.588,66	0,00	0,00	636.997,13
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	577.408,47	59.588,66	0,00	0,00	636.997,13
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	28.298.171,04	38.135,57	37.288,02	672,41	28.299.691,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	72.940.299,84	774.095,02	21.035,87	23.427,10	73.716.786,09
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.691.540,67	365.051,63	200.400,64	9.985,84	6.866.177,50
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	76.452,82	559.865,23	0,00	-34.085,35	602.232,70
	108.006.464,37	1.737.147,45	258.724,53	0,00	109.484.887,29
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	161.950,40	282,38	0,00	0,00	162.232,78
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Genossenschaftsanteile	588,88	51,12	0,00	0,00	640,00
4. Sonstige Ausleihungen	94.788,10	5.000,00	8.418,70	0,00	91.369,40
	257.327,38	5.333,50	8.418,70	0,00	254.242,18
Gesamt	108.841.200,22	1.802.069,61	267.143,23	0,00	110.376.126,60

zu II.1.: darin erhaltene Zuschüsse
zu II.2.: darin erhaltene Zuschüsse
zu II.3.: darin erhaltene Zuschüsse
Gesamt

19.279,15
348.822,47
7.881,89
375.983,51

Anlagenspiegel 2006

	Abschreibungen				Restbuchwerte	
	Anfangsbestand	Zugang	Abgang	Endbestand		
	01.01.2006	(+)	(-)	31.12.2006	31.12.2006	31.12.2005
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	392.509,59	43.734,31	0,00	436.243,90	200.753,23	184.898,88
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	392.509,59	43.734,31	0,00	436.243,90	200.753,23	184.898,88
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	9.556.955,04	928.470,38	34.783,92	10.450.641,50	17.849.049,50	18.741.216,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	49.356.206,93	2.447.291,18	21.035,87	51.782.462,24	21.934.323,85	23.584.092,91
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.532.262,70	463.613,46	196.442,43	4.799.433,73	2.066.743,77	2.159.277,97
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	602.232,70	76.452,82
	63.445.424,67	3.839.375,02	252.262,22	67.032.537,47	42.452.349,82	44.561.039,70
III. Finanzanlagen						
1. Beteiligungen	82.991,62	282,38	0,00	83.274,00	78.958,78	78.958,78
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Genossenschaftsanteile	0,00	0,00	0,00	0,00	640,00	588,88
4. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	91.369,40	94.788,10
	82.991,62	282,38	0,00	83.274,00	170.968,18	174.335,76
Gesamt	63.920.925,88	3.883.391,71	252.262,22	67.552.055,37	42.824.071,23	44.920.274,34



2006

Geschäftsbericht Wirtschaftsbetriebe

Verbindlichkeiten- spiegel

*der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH
für das Geschäftsjahr 2006*



Verbindlichkeitspiegel 2006

Betrag und Laufzeit Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag	mit einer Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	bis zu 5 Jahren	von mehr als 5 Jahren
	Euro	Euro	Euro	Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.393.857,55	1.565.156,51	6.559.046,19	17.269.654,85
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	133.012,72	133.012,72		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.582.364,43	2.582.364,43		
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	1.726.617,62	1.726.617,62		
Sonstige Verbindlichkeiten	3.470.089,92	3.470.089,92		
Summe	33.305.942,24	9.477.241,20	6.559.046,19	17.269.654,85



2006

Geschäftsbericht Wirtschaftsbetriebe

Wiedergabe des Bestätigungsvermerkes

*zum Geschäftsbericht der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH
für das Geschäftsjahr 2006*



Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH** für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Bremen, 8. August 2007



Göken, Pollak und Partner
Treuhandgesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/
Steuerberatungsgesellschaft

(Dr. Göken)
Wirtschaftsprüfer

(Mertens)
Wirtschaftsprüfer



Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH

Feldstraße 10
26506 Norden
Telefon (0 49 31) 9 26-01
www.wirtschaftsbetriebe-norden.de

